

20 23

JAHRESBERICHT

EINBLICKE IN DIE ARBEIT
DER HAMBURGER
VOLKSHOCHSCHULE

Eine von mehr als
1500 Kursleitenden:
Djamila Niklosz



Hamburg

HAMBURGER

VOLKSHOCHSCHULE

FRISCHE KURSE KLEINE PREISE

Freie Auswahl aus 3.000 Kursen.
Analog an rund 250 Standorten.
Digital, wo immer du möchtest.



Hamburg

HAMBURGER

VOLKSHOCHSCHULE

Liebe Leserinnen und Leser,

für mehr als 103 000 Menschen war die Hamburger Volkshochschule im vergangenen Jahr ein Ort für Neugier und Orientierung, für Interessen und Fragen, für gemeinsames Lernen.

Ich freue mich sehr, dass es uns gelingt, die Menschen nach Schule und Ausbildung für ihre persönliche Weiterbildung zu begeistern. Ob eine Sprache gelernt oder Impro-Theater ausprobiert wird, ob es um einen gesunden Rücken oder digitale Kompetenzen für den Beruf geht – das Angebot soll Freude machen und zugleich die Chance auf mehr soziale, berufliche und politische Teilhabe erhöhen. Als Lehrerin habe ich einen besonderen Blick dafür, wie wichtig Bildung für mehr Chancengleichheit ist, nicht nur im Kindes-, sondern auch im Erwachsenenalter.

Wir erleben, dass sich Deutschland gesellschaftlich immer mehr spaltet und dass unsere Demokratie zunehmend gefährdet ist. Die Hamburger VHS hat auch im vergangenen Jahr gezeigt, wie wertvoll ihr Angebot für eine offene und gerechte Gesellschaft ist. Denn die VHS ist nicht nur ein Ort des Lernens, sondern auch des Miteinanders. Der Austausch über Themen, Werte und unterschiedliche Standpunkte gehört zur politischen Bildung.

Besonders freut mich, dass im vergangenen Jahr mehr als 5500 Menschen bei der Hamburger Volkshochschule Deutsch gelernt haben. Die Sprache ist der Schlüssel zu einer gelungenen Integration – allen Teilnehmenden wünsche ich alles Gute für diesen Weg.

Meinem Vorgänger Ties Rabe danke ich für sein herausragendes Engagement für die Hamburger Volkshochschule. Die VHS ist sehr gut aufgestellt. Mehr als 1500 Kursleitende und rund 150 Mitarbeitende bringen ihre Expertise und ihren Ideenreichtum ein – ein herzliches Dankeschön an Sie alle.

Mit herzlichen Grüßen



Ksenija Bekeri

KSENIJA BEKERIS
Senatorin für Schule und
Berufsbildung, Vorsitzende
des Verwaltungsrates der
Hamburger Volkshochschule

Wohin führt der Weg der Hamburger VHS?

Diese im ersten Jahr nach Corona viel gestellte Frage können wir positiv beantworten mit rund 103 000 Belegungen und rund 8750 Veranstaltungen im Jahr 2023. Dies ist auch eine Bestätigung für unser attraktives und qualitätsvolles Programm!

Zum anderen haben wir mit der Weiterentwicklungsstrategie „VHS 2025“ wichtige Antworten gegeben. Die Hamburger VHS soll und will digital, sozial, vielfältig und demokratisch sein. Unser Jahresbericht zeigt, dass wir bereits Bemerkenswertes erreicht haben. So sind wir z.B. nach einem Anteil von über 25 Prozent Online-Kursen in 2023 während Corona online gegangen, um online zu bleiben. Die Digitalisierung setzen wir auch in den VHS-Standorten und innerhalb der VHS um. Als großstädtische VHS sind wir gut beraten, die Anstrengungen bei der Digitalisierung entschieden weiter fortzusetzen.

Unser Auftrag „Bildung für alle“ ist eng damit verbunden, dass wir ein Ort der Begegnung sind und wir alle im Blick haben. Durch Weiterbildung Orientierung in einer Zeit der rasanten Veränderungen zu geben, erfordert ein vielfältiges und ganzheitliches Angebot. Um vor Ort zu sein, planen wir weitere Dependancen. Wir investieren massiv in eine lernförderliche und einladende Raumgestaltung. Unsere Angebote zum Zusammenleben in Vielfalt haben wir u.a. mehr als verdoppelt. Nach dem Ausbau gebührenfreier Sprachförderkurse haben wir 2023 die Möglichkeit für den Ausbau der Grundbildung und für die Einrichtung der Koordinierungsstelle für Grundbildung erhalten.

In diesen Zeiten ist uns allen sehr präsent, wie wichtig das demokratische Zusammenleben in Vielfalt ist. Durch das Voneinanderlernen, durch Aufklärung und Verstehenlernen ist die VHS ein zutiefst demokratischer Ort. Wir werden daher diesem Thema noch mehr Aufmerksamkeit verleihen.

Ganz herzlich danke ich allen Unterstützenden, Kursleitungen und Mitarbeitenden!

Mit besten Grüßen



Uwe Grieger

UWE GRIEGER
Direktor der Hamburger
Volkshochschule

Einblicke in die Arbeit der Hamburger Volkshochschule

2023

Bildung und Vielfalt 4

Ein Essay von Gloria Boateng über ihr lebenslanges Lernen

Gut zu wissen 6

Fakten und Zahlen aus 2023



„Wir machen Bildung für alle“ 8

VHS-Direktor Uwe Grieger im Interview über die Projekte, Pläne und Zukunft der Hamburger Volkshochschule



Making-of Jahresbericht: Fototermin mit dem Kursleiter Marcus Fetzer (r.)

Neugier und Begeisterung 10

Rund 1500 Kursleitende sorgen mit Kreativität, Fachwissen und Engagement für ein vielseitiges Angebot. Wir stellen fünf von ihnen vor



Diversity geht uns alle an 14

Auf der Tagung „Denkwerkstatt. Vielfalt an der VHS“ haben Kursleitende und Mitarbeitende zusammen Ideen, Gedanken und Maßnahmen für mehr Diversität erarbeitet



Reise zum Jupiter 16

Das Pop-up-Medienzentrum im „Jupiter Kreativplaneten“ an der Mönckebergstraße öffnete mit einem Programm für mehr Medienkompetenz. Die VHS war mit zwölf Kursen dabei



**Kursleiter Markus
Poócza bietet
Radtouren durch
den Hamburger
Hafen an**

Und was machen Sie bei der VHS? 18

Haustechnik, Buchhaltung, DaF-Prüfungen:
Fünf Mitarbeitende verschiedener Abteilungen
erzählen von ihrem Arbeitsalltag

VIVA! So geht Empowerment 20

Kurse, Workshops, Beratung: Das Projekt
VIVA! unterstützt Frauen mit Migrationserfahrung
bei ihrer beruflichen Entwicklung



Panorama 22

Was war sonst noch los? Historie aus
Kinderperspektive, ein Kunstportal in Osdorf,
ein Rundgang durch das alte Montblanc-Haus
und ein Geburtstag in Wilhelmsburg

„Die Leute stellen gute Fragen“ 24

Die Dialogreihe „Komplizen für die Zukunft“
widmete sich dem Klimawandel und den Folgen:
ein Besuch im Bernhard-Nocht-Institut bei
Professor Jonas Schmidt-Chanasit

Ausgewählte Kennzahlen 26

VHS-Jahresabschluss 2023

Verwaltungsrat und Beirat der VHS 28

Impressum

BILDUNG UND VIELFALT ALS SCHLÜSSEL ZU EINEM FRIEDLICHEN MITEINANDER

VON GLORIA BOATENG

ICH WURDE 1979 in einem ghanaischen Dorf geboren und bin dort aufgewachsen, mit meiner Familie habe ich in großer Armut gelebt. Damit meine ich nicht nur die alltäglichen Grundbedürfnisse, sondern auch meine Bildung. Ich habe die Schule meistens nicht besuchen können, weil wir die Gebühren nicht bezahlen konnten. Tag für Tag saß ich an der Straße, zurechtgemacht in meiner Schuluniform, und habe zugehört, wie andere Kinder zum Unterricht gingen. Nicht selten habe ich geweint. Als siebenjähriges Kind habe ich erkannt, dass Bildung ein Privileg der Wohlhabenden und Reichen ist, und dass meine Familie nicht dazugehört. Doch zugleich hat sich etwas anderes

in mir gebildet: Widerstand. Ich wollte und konnte nicht akzeptieren, dass ich ausgeschlossen werde von der Möglichkeit zu lernen und mein Potenzial zu entwickeln. Ich wollte lernen!

Mir hat das Lernen mein Leben gerettet. Drei Monate, nachdem ich als 10-jähriges Mädchen nach Deutschland gekommen war, wurde meine Mutter ausgewiesen. Ich wurde ein Pflegekind und war verzweifelt. Ein afrikanisches Sprichwort sagt: „Wende dein Gesicht der Sonne zu, dann fallen die Schatten hinter dich.“ Die Sonne, das war das Lernen. Ich wusste, was ich einmal im Kopf habe, das kann mir keiner nehmen. Ich strebte nach Bildung, nicht nur im institutionalisierten Sinne, sondern auf allen Ebenen. Denn Bildung – das wusste ich seit meiner Kindheit – ist der Schlüssel zu allem: zu Erfolg, zum Glück, zu einer guten persönlichen Entwicklung, zu einem friedlicheren Miteinander, zur Zufriedenheit.

DIESEN SCHLÜSSEL wollte ich in meinen Händen halten – und was soll ich sagen? Ich halte ihn in meinen Händen. Ich führe das Leben, das ich führen will. Welch ein Geschenk, dass ich in einem Land lebe, welches sich die Förderung des lebenslangen Lernens zum Ziel gesetzt hat. Deutschland ermöglicht Lernen und Bildung auf vielen Ebenen, durch schulische Abschlüsse, durch zweite und dritte Bildungswege, durch Fort- und Weiterbildungsprogramme.

Die Volkshochschulen sind ein großartiger Teil dieses Konzeptes.

Nachdem ich die Schule abgeschlossen, einen Universitätsabschluss erlangt und viele Jahre in meinem Beruf als Lehrerin gearbeitet hatte, entwickelte ich den Hunger selbst weiterzulernen. In Welten einzutauchen, die mich interessierten und für die ich mir bis dahin keine Zeit nehmen konnte. Also besuchte ich einige Volkshochschulkurse. Der Kurs, an den ich mich gern erinnere, war die Deutsche Gebärdensprache (DGS). Diese Sprache eröffnete mir eine Welt, die mich immer fasziniert hatte. Die Lehrperson werde ich nie vergessen. Sie brachte uns nicht nur eine Sprache bei, sie nahm uns mit auf eine Reise. Eine Reise in ihre Lebenswelt.

Volkshochschulen, Schulen für das Volk. Dieses Volk, das sind wir alle. Unabhängig von Alter, Geburtsort, Erstsprache, religiösen Ansichten, geschlechtlichen Identitäten, Behinderungen, sexuellen Orientierungen, Berufen. Alle. Doch trotz dieser Ausrichtung werden nicht alle Menschen mit den Angeboten erreicht. Bis heute sind die Strukturen so, dass sie einen Teil der Gesellschaft benachteiligen. Dabei geht es nicht nur darum, wer an den Kursen teilnimmt, sondern auch darum, wer die Kurse gibt. Ist auf allen Seiten die Vielfalt der Gesellschaft repräsentiert? Werden Themen gewählt, die eine vielfältige Gesellschaft ansprechen? Wer darf und kann welche Perspektive wei-

„Ich wollte und konnte *nicht* akzeptieren, dass ich ausgeschlossen werde von der Möglichkeit zu lernen und mein *Potenzial* zu entwickeln. Ich wollte lernen!“

„Diversität ist eine Kraft, die sich zum Wohle aller Menschen entfalten kann, wenn wir es zulassen, wir ihre *Entfaltung fördern* und sie uns zunutze machen.“

tergeben und wer nicht? Es braucht auf beiden Seiten der Kurse – auf der Seite der Teilnehmenden und auf der Seite der Kursleitenden sowie auf der Personalebene eine Widerspiegelung der Gesellschaft, ihrer diversen Interessen, ihrer verschiedenen Perspektiven, ihrer unterschiedlichen Narrative. Ansonsten entgeht uns etwas. Denn Diversität ist eine Kraft, die sich zum Wohle aller Menschen entfaltet, wenn wir es zulassen, ihre Entfaltung fördern und sie uns zunutze machen.

ICH WÜNSCHE UNS, dass die Volkshochschulen ihr Angebot, ihre Zielgruppen und ihre Rahmenbedingungen reflektieren. Ich wünsche uns, dass sie mutig sind, sich selbst zu kritisieren und Kreativität aus diesem Prozess zu schöpfen. Dass sie neue Wege gehen, um Lösungen zu finden, wie sie bisher bestehende Barrieren abbauen und alle Personen in der Gesellschaft ansprechen können. Wie sie Menschen ermutigen können, teilzuhaben und sich zu beteiligen. Ich wünsche uns, dass ich – wenn ich bald wieder an einem Kurs teilnehme – nicht die einzige Person aus der Gruppe der BIPOCs (Abkürzung aus dem Englischen für Black People, Indigenous People and People of Colour. Auf Deutsch: schwarze Menschen, indigene Menschen und Menschen of Colour) bin, sondern in einem Miteinander sein kann, das die gesellschaftliche Realität (annähernd) abbildet.

Die Hamburger Volkshochschule hat diesen Weg bereits eingeschlagen. Dazu gehört die Kooperation mit AFROTOPIA culture+innovation Hamburg, aus der die Afrotopia Black Academy (kurz: ABA) entstanden ist. ABA nimmt inhaltlich und zielgruppenspezifisch insbesondere die heterogene Gruppe der BIPOCs in den Fokus und bietet ihr Bildungsimpulse und Empowerment-Möglichkeiten.

Neue Wege wie diese brauchen Mut, Ressourcen und Zeit. Und ich wünsche uns, dass der Volkshochschule die Ressourcen zur Verfügung gestellt werden, um diese Prozesse weiter zu gestalten. Und es ist ja so: Manche Wünsche werden eines Tages wahr, wenn WIR sie wahr werden lassen. Für unsere Gegenwart, für unsere Zukunft, für uns! ●

Die mehrfach ausgezeichnete Bildungsaktivistin, Lehrerin, Moderatorin, Autorin und interkulturelle Trainerin hat den gemeinnützigen Bildungsförderverein Schlaufox e.V. (www.schlaufox.de) mit gegründet und setzt sich für bessere Bildungschancen für Benachteiligte ein. 2023 erschien ihr Buch „Wir sind alle verschieden, und das ist gut so!“, Persen Verlag. www.gloria-boateng.com



Gut zu wissen



Läuft!

Die Hamburger VHS freut sich über mehr als

103 000

Kursteilnehmende und rund

8750

Veranstaltungen

Gut ankommen

5500

Menschen lernten
Deutsch als Fremdsprache

2018 sagte Zukunftsforscher Matthias Horx voraus:

„Die ZUKUNFT gehört eher dem HYBRIDEN, das die DINGLICHE und die DIGITALE WELT verbindet.“

Aus: Die Welt, 29.12.2018

Fünf Jahre später finden rund ein Viertel aller VHS-Kurse online statt.

Politik & Gesellschaft

Innerhalb von drei Jahren
haben sich die Belegungen verdoppelt

+
100 %

★★★★★

Bestnoten

Rund

95 %

der Teilnehmenden würden die Angebote
der Hamburger VHS weiterempfehlen



Gemeinsam zur Schule

Während die Kinder in der Grundschule Lesen und Schreiben lernen, besuchen die Mütter parallel einen Müttersprachkurs. Mehr als

100

kostenlose Kurse zur Sprachförderung für Mütter fanden 2023 statt.



Klimafit werden

Seit

2019

gibt es im Kurs „KLIMAFIT – Klimawandel und Folgen verstehen, Zukunft gemeinsam gestalten“ Grundlagenwissen zum Klimawandel und Anregungen zum effektiven Klimaschutz.

Rund

380

Bildungsurlaube hat die VHS angeboten

Hamburger Arbeitnehmer:innen haben das Recht auf maximal zehn bezahlte Arbeitstage innerhalb von zwei Jahren für die politische oder berufliche Weiterbildung

Weiterbildung online buchen

Der Website-Umsatz hat sich in 5 Jahren verdoppelt:



Größte Sprachschule

für Erwachsene in Norddeutschland

36 Sprachen können an der Hamburger VHS gelernt werden

Besonders beliebt:
Platz 1: Spanisch
Platz 2: Englisch
Platz 3: Italienisch



„WIR MACHEN BILDUNG FÜR ALLE UND DAS MEINEN WIR AUCH SO!“

Welche Rolle spielt Erwachsenenbildung für eine offene, gerechte Gesellschaft und eine stabile Demokratie? VHS-Direktor Uwe Grieger über die Rolle der Volkshochschule in Zeiten von Krisen und Umbrüchen

Wenn Sie auf das vergangene Jahr in der VHS blicken, was hat Sie 2023 besonders geprägt?

Die VHS hat sich konsolidiert, verändert und entwickelt. Es war das erste komplette Jahr ohne Lockdown und ohne Maßnahmen für den Infektionsschutz wie Mindestabstand, Eingangskontrollen oder Maskenpflicht. Das hat wieder mehr Leichtigkeit in den Betrieb und das Miteinander gebracht. Wirtschaftlich mussten wir uns nach den Pandemie-Jahren behaupten. Und wir sind wesentlich vorangekommen mit unserer Entwicklungsstrategie „VHS 2025“.

Können Sie einige Beispiele für die Entwicklungen nennen?

Sie zeigen sich in vielen Bereichen. Angefangen bei den digitalen Entwicklungen, die durch die Corona-Jahre stark beschleunigt wurden – ein gemeinsamer Kraftakt aller Mitarbeitenden und Kursleitungen. Die Hamburger VHS ist „online“ gegangen und ist „online“ geblieben: Mehr als 25 Prozent unseres Angebots im offenen Programm sind mittlerweile Online-Kurse. Neu entwickelt haben wir unser „Lernraumkonzept“, weil wir ein Ort der Begegnung sind und bleiben wollen. Das bedeutet, dass nicht nur die technische Ausstattung, sondern auch die Inneneinrichtung attraktiver gestaltet wird. Unsere Seminarräume werden modernisiert – dazu gehören schönes Licht, bessere Akustik, neue Möbel, Teppich und Wandfarben für eine angenehme Lernatmosphäre. Die Teilnehmenden sollen sich bei uns willkommen und wohlfühlen. Wir haben auch den neuen VHS-Sharepoint in Betrieb genommen, neue Kooperationen gestartet, die „Denkwerkstatt Vielfalt“ durchgeführt und neue Standorte geplant und erschlossen u.v.m.

„Demokratische Werte zu vermitteln, das ist mir ein persönliches Anliegen.“

Wir leben in einer Zeit der Krisen und Herausforderungen. Pandemie, Krieg in der Ukraine, Inflation, Krieg im Nahen Osten, Autoritarismus in vielen Ländern. Wie gehen Sie, als Leiter einer großen Bildungseinrichtung, damit um?

Demokratische Werte zu vermitteln für eine offene, gerechte Gesellschaft, das ist mir ein persönliches Anliegen – seit vielen Jahrzehnten. Die Krisen und Umbrüche der vergangenen Jahre haben uns allen gezeigt, dass sich innerhalb sehr kurzer Zeit sehr viel verändern kann. Für viele Menschen ist das mit Verunsicherung und Erschütterung verbunden. Dieser Herausforderung stellen sich die Volkshochschulen.

In einer komplexen Welt brauchen wir Orientierung. Was kann die Volkshochschule in solchen Zeiten bieten?

Wir können Menschen die Möglichkeit geben, die gesellschaftlichen Veränderungen zu verstehen, durch die Vermittlung von Inhalten, durch das Miteinander und die Vielfalt in den Kursen. Wir bieten einen Ort für Austausch, Verständigung und Perspektivwechsel. Einen Ort, an dem sich viele verschiedene Menschen begegnen und das Zusammenleben als etwas Positives wahrnehmen. „Volkshochschule machen“ heißt für uns: Dinge erklären, Verstehen lernen, Teilhabe ermöglichen.

Welche Rolle spielt dabei politische Bildung?

Politische Weiterbildung ist ein wichtiges Thema für uns, und wir wollen einen aktiven Beitrag für unsere Demokratie leisten. Dazu muss das Angebot attraktiv und aktuell sein, neugierig machen wie zum Beispiel unsere Veranstaltungsreihe „Komplizen für die Zukunft“. Teilnehmende haben die Möglichkeit, verschiedene Hamburger Institutionen von innen kennenzulernen – sei es die Handelskammer, das Bernhard-Nocht-Institut, das Hamburger Abendblatt oder eine Hilfeeinrichtung wie Hanseatic Help. Die Reihe gibt Einblicke in die Arbeit verschiedenster Institutionen. Teilnehmende kommen mit Menschen, die



„Wir bieten einen Ort für Austausch, Verständigung und Perspektivwechsel.“

die Stadt bewegen, auf Augenhöhe zusammen und können diskutieren. Mit der deutlichen Ausweitung unserer Angebote zum Zusammenleben in Vielfalt leisten wir einen wichtigen Beitrag zum Verstehenlernen. Ein anderes Beispiel ist der Ausbau der VHS-Gedenk- und Bildungsstätte Israelitische Töcherschule, auch dort weiten wir das Angebot aus. Das allein genügt aber nicht. Wir müssen Wege finden, auf alle diejenigen zuzugehen, die sich noch nicht für politische Bildung oder insgesamt für Weiterbildung interessieren.

Aber wie erreicht man besonders die Menschen, die nicht durch eigene Initiative oder durch ihr Umfeld auf das Angebot der VHS kommen?

Wir machen „Bildung für alle“ – und das meinen wir auch so. 2023 haben wir den Auftrag bekommen, unser Grundbildungsangebot deutlich auszuweiten, dafür haben wir zusätzliche Ressourcen erhalten. Das beinhaltet zum Beispiel Kurse für Alphabetisierung, Lesen und Schreiben. Außerdem konnten wir seit 2022 die Sprachförderkurse für Mütter von Grundschulkindern um 50 Prozent ausbauen.

Wir würden uns freuen, wenn wir das Angebot auch für Mütter von Kindern in Kindertagesstätten ausweiten können. Im Dezember 2023 sind wir zudem mit einem neuen Projekt gestartet: „VHS Open“. Wir machen Teilnehmende aus unseren Sprachförderkursen auf unser Programm aufmerksam und geben ihnen die Möglichkeit, selbst Kursangebote zu entwickeln. Da entstehen neue Ideen, die unsere Kurse noch vielfältiger machen.

In Billstedt und Jenfeld gibt es zum Beispiel das Projekt der Selbstlernzentren. Das bedeutet: Wir vernetzen uns dort mit schon bestehenden sozialen Einrichtungen und finden heraus, wo die Bedürfnisse und Interessen der Menschen liegen. Das können Radfahrkurse für Erwachsene sein, die besonders bei Frauen mit Migrationsgeschichte gefragt sind. Oder Kurse für die Nutzung von Smartphone und Tablet.

Sie leiten eine der größten Weiterbildungseinrichtungen der Stadt. Eine Stadt, die wächst und in der neue Quartiere entstehen. Wie nehmen Sie Hamburg wahr?

In dieser Stadt zeigt sich die Vielfalt auf den Straßen. Das ist schon spürbar, wenn man mit dem Fahrrad zur Arbeit fährt. Innerhalb kurzer Zeit kommt man von einer ruhigen Wohngegend ins lebendige Szeneviertel und von dort wiederum in Quartiere, wo das soziale und kulturelle Angebot dünner ist. Wir wollen versuchen, in mehr Stadtteilen präsent zu sein.

Die Standortentwicklung der VHS gehört zur Strategie „VHS 2025“. Was ist in Planung?

Wir konnten in Bergedorf zwei Dependancen gewinnen. Zudem sind weitere Standorte in Planung, zum Beispiel in Billstedt (2027), Eimsbüttel (2028) und in den Fischbeker Reethen. Wir suchen in Harburg und Wandsbek-Mitte Verbesserungsmöglichkeiten. Je präsenter wir direkt vor Ort sind, desto niedriger die Barriere für die Menschen, am Angebot teilzuhaben.

Es heißt, Sie sitzen gern als Teilnehmer in Kursen.

Das stimmt. Zuletzt habe ich „KI in der Kunst“, „Afghanische Küche und Geschichte“, „Black Lives Matter“ und eine Stadtführung per Fahrrad durch Wilhelmsburg belegt. Auch als Kursteilnehmer bin ich von der VHS völlig begeistert. Weil ich immer gern etwas Neues lerne, neue Blickwinkel einnehme und Menschen treffe, die ich sonst vielleicht nicht treffen würde.

Noch einmal ein Rückblick auf 2023: Welcher Moment war für Sie besonders?

Das Sommer-Meeting mit allen Mitarbeitenden. Das war etwas ganz Besonderes für mich. Bei dieser Zusammenkunft aller Mitarbeitenden wurde die große Identifikation mit dieser Einrichtung – mit ihrer langen Historie – spürbar. Es fand eine intensive Auseinandersetzung mit den Aufgaben und Zielen der Volkshochschule statt. Dieses Engagement und die Begeisterung aller zu erleben. ●

„Das Internet
ist unverzichtbar für
soziale Teilhabe.“

Neugier und Begeisterung

Eine Theaterszene improvisieren. Die Geschichte des Hamburger Hafens per Fahrrad erkunden. Lauthals zusammen singen und Arabisch lernen. Und endlich alle Funktionen des Smartphones durchschauen. Ein kleiner Ausschnitt der Kurse aus dem **großen, bunten Angebot der VHS**. Rund 1500 Kursleitende machen das Programm mit ihrem Fachwissen, ihren Ideen und ihrer Freude möglich. Wir stellen fünf von ihnen vor



„Meine Kurse sollen wie ein Sprungbrett sein. Alle sind willkommen.“

MARCUS FETZER

31 Jahre, Kommunikations-Manager

„Das Konzept für meine Kurse entstand 2020, während der ersten Monate der Pandemie. Da wurde schnell deutlich, dass Handy und Internet unverzichtbar für die soziale Teilhabe sind. Und dass viele Leute Unterstützung brauchen in unserer technologisierten Welt. Ob es darum geht, Nachrichten und Fotos zu verschicken, Facebook oder WhatsApp zu bedienen, Bestellungen und Behördengänge digital zu erledigen, ein HVV-Ticket zu buchen: Der Umgang mit Smartphone und Tablet erleichtert das Leben und den Kontakt zu anderen Menschen. Meine Kurse finden in Blöcken von je zwei Einheiten statt, wahlweise für Leute, die neu in das Thema einsteigen, oder für jene, die bereits fortgeschritten sind. Wir befassen uns mit Themen wie der Funktion von Speicher und Cloud, mit Mediatheken und Musik-Streaming oder mit der Verwendung verschiedener Apps. Außerdem biete ich eine Sprechstunde an, da kann man mit allen Fragen rund um Smartphone oder Tablet zu mir kommen. Die Leute lernen etwas, das ihren Alltag vereinfacht und bereichert – dabei helfen zu können, macht Freude.“

SARA KÜHN

41 Jahre, Sängerin und Gesangspädagogin

„Singen ist ein Grundbedürfnis. Doch viele Leute haben eine Hemmschwelle und denken: Ich kann doch gar nicht singen. Obwohl sie große Lust hätten, trauen sie sich nicht, einem Chor beizutreten. Meine Kurse sollen wie ein Sprungbrett sein. Ich biete zum Beispiel die ‚Singende Mittagspause‘ oder ‚Singen am Morgen‘ an – da sind alle herzlich willkommen, die gerade erst anfangen. Wir beschäftigen uns damit, wie die Stimme funktioniert, bekommen Grundwissen über Musik und Notenlesen, und wir lernen, nach welchen Regeln eine Chorprobe abläuft. Ich bin studierte Sängerin und Gesangspädagogin. Bei der VHS habe ich 2017 angefangen, als ich den ‚Weltmusik‘-Chor übernahm. Dort singen wir Lieder aus verschiedenen Ländern und Kulturen der Welt und wir treten regelmäßig auf. Viele Leute haben gemischte Erinnerungen an das Chorsingen während der Schulzeit, deshalb sage ich gleich zu Anfang: Bei mir muss niemand allein vorsingen! Das entspannt die Teilnehmenden sofort. Was mich immer wieder freut: Ich kann förmlich dabei zusehen, wie die Leute beim Singen fröhlich und beschwingt werden und am Ende gut gelaunt nach Hause gehen. Das ist ein echtes Geschenk.“

„Es macht Spaß, Neugier und Begeisterung weiterzugeben.“

MARKUS POÓCZA, 53 Jahre, Ethnologe

„Ich arbeite seit 20 Jahren im Hafensemuseum, im Bereich Vermittlung, Veranstaltungen und Kinderprogramme. An der VHS gebe ich seit drei Jahren Kurse. Dazu gehören Exkursionen mit dem Fahrrad, auf denen wir uns vor Ort mit den Anfängen des Hafens bis zur Industrialisierung befassen. Oder ein einwöchiger Workshop rund um Hamburg und die Globalisierung. Ein thematisch wiederum ganz anderer Kurs dreht sich um Alter, Tod und Trauer – und um den gesellschaftlichen Umgang damit. Da setzen wir uns eine Woche lang intensiv mit dem Ende des Lebens auseinander, mit allen sozialen und kulturellen Facetten. Was passiert in einem Hospiz? Welche Bestattungsarten gibt es? Auch Themen wie Altersarmut und Einsamkeit gehören dazu. Ansonsten würde ich gern mal was zum Thema Stadtentwicklung anbieten, oder eine Exkursion zur Geschichte der südlichen Elbinseln, wie Altenwerder und Waltershof. Es macht großen Spaß, diese Neugier und Begeisterung weiterzugeben, jeder Kurs ist verbunden mit schönen Begegnungen.“



„Das Soziale und Kulturelle gehören mit zur Sprache.“

DR. YASSER MOTRAJI, 50 Jahre, Geisteswissenschaftler und Dozent für Arabisch

„Einer meiner Grundsätze als Arabisch-Lehrer lautet: Es geht darum, die Sprache wirklich sprechen zu können – Grammatik ist nicht das Ziel, sondern die Brücke dorthin. Mir ist eine entspannte, positive Atmosphäre wichtig, ohne Druck. Beim Lernen hilft Abwechslung und Lebendigkeit. Die Leute brauchen Motivation und Erfolgserlebnisse, um dran zu bleiben. Ich komme aus Syrien und lebe seit 2011 in Hamburg, damals habe ich so schnell wie möglich Deutsch gelernt. Seit 2015 arbeite ich als Arabisch-Dozent an der VHS. Außerdem unterrichte ich an der Universität Hamburg, an der Bucerius Law School und an der Technischen Universität Hamburg. Das Soziale und Kulturelle gehört für mich mit zur Sprache, auch das vermittele ich. Da geht es um Details im Umgang miteinander, zum Beispiel worauf man in Gesprächen oder beim Verfassen von E-Mails achten sollte. Anders als in Deutschland ist in arabischen Ländern der Vorname gebräuchlicher als der Nachname, zum Beispiel wenn man miteinander kommuniziert. Das ist praktisches Wissen für die Teilnehmenden, von denen viele in einem arabischen Land studieren oder arbeiten wollen.“

DJAMILA NIKLOSZ
32 Jahre, Kommunikationsexpertin
und Theaterpädagogin

„Beim Improtheater entwickeln wir Szenen und lernen, kreativ und spontan aufeinander zu reagieren. Da ist viel Raum für Fantasie und Ausprobieren. Mein Traum wäre es, einen Kurs mal auf einer der Hamburger Bühnen stattfinden zu lassen. Das wäre fantastisch! Außerdem gebe ich regelmäßig Workshops, zum Beispiel Auftritt- und Präsenztraining für Leute, die ihre sozialen und kommunikativen Fähigkeiten verbessern wollen. Ich habe Sprach- und Kommunikationswissenschaft studiert. In Heidelberg habe ich danach eine Ausbildung zur Theaterpädagogin gemacht. Nach Hamburg bin ich aus reiner Liebe zur Stadt gekommen. Ich unterrichte an Schulen Theater, mache Zirkustheater sowie freie Projekte u.a., auch für Studierende oder Menschen mit Fluchthintergrund. Und ich bin ständig dabei, neue Ideen zu entwickeln. Seit einiger Zeit biete ich an der VHS auch Kurse für kreatives Schreiben an. Für mich ist es eine Freude, die unterschiedlichen Menschen und ihre vielfältigen Perspektiven kennenlernen zu dürfen. Es ist großartig zu erleben, wenn die Leute sich öffnen, kreativ werden und ihre Geschichten erzählen. Das ist mutig und imponiert mir jedes Mal.“



**„Beim Improtheater
ist viel Raum
für *Fantasie* und
Ausprobieren.“**

DIVERSITY GEHT UNS ALLE AN

Ein Highlight im vergangenen Juni war die „**Denkwerkstatt: Vielfalt an der VHS**“ – ein intensiver und produktiver Tag mit Gesprächen, Vorträgen und offenen Sessions, in denen Mitarbeitende und Kursleitende **Ideen** für mehr Diversität erarbeitet haben

„**WIR MACHEN BILDUNG FÜR ALLE**, und wir möchten die Perspektiven aller berücksichtigen. Aber haben wir alle Perspektiven im Blick?“, hinterfragte VHS-Direktor Uwe Grieger die aktuelle Situation im Eröffnungsgespräch.

Das Thema Vielfalt ist eine der Säulen der Weiterentwicklungsstrategie „VHS 2025“. Doch wie lassen sich Veränderungen in einer großen Bildungseinrichtung umsetzen? Wo fängt man an? Wer kann sich einbringen? Wie entsteht mehr Bewusstsein für die Grenzen der eigenen Wahrnehmung?

Um diese und viele weitere Fragen drehte sich die Denkwerkstatt am 27. Juni 2023. Ein von Teilnehmenden aus allen Bereichen der VHS gestaltetes Programm regte zum Dialog an, für Ideen, Probleme, Unsicherheiten und Austausch. Etwa 100 Teilnehmende aus allen Abteilungen der VHS diskutierten in kleinen, offenen Runden. „Um zusammen konkrete Ideen zu erarbeiten, denn so eine Aufgabe lässt sich nur gemeinsam lösen“, sagt Dr. Nana Kintz, Diversity-Koordinatorin bei der VHS. Sie kümmert sich seit 2021 darum, die Entwicklungen in den verschiedenen Bereichen der Volkshochschule im Blick zu haben und voranzubringen. „Es geht darum, auf wirklich allen Ebenen der VHS mehr Vielfalt zu schaffen“, sagt sie.

Auftakt der Denkwerkstatt war das Gespräch zwischen der Bildungs-

aktivistin und Moderatorin Gloria Boateng, Regionalleiterin Inga Schwarz und Uwe Grieger, um die wichtigsten Fragen und Herausforderungen zu formulieren. Weiter ging es mit einem Impulsvortrag von Türkân Deniz-Roggenbuck. Die Leiterin der Agentur „Kulturton“ für Diversität und Transkulturalität sprach über die Voraussetzungen, um gemeinsam zu denken und etwas zu verändern. In

Das Thema Vielfalt ist eine der Säulen der Weiterentwick- lungsstrategie „VHS 2025“

einer aktiven Auseinandersetzung mit den Themen Beteiligung, Haltung und Sichtbarkeit braucht es den Antrieb zur individuellen Selbstentwicklung. „Haltung ist kein Ziel, sondern die Bereitschaft, neu zu sehen, zu lernen und anzuwenden“, so Türkân Deniz-Roggenbuck. Oder wie Gloria Boateng es auf den Punkt brachte: „Diversity – das geht uns alle an.“

Für den aktiven und praxisorientierten Austausch fanden 45-minütige Sessions nach dem „Barcamp“-Prinzip statt: Die Inhalte wurden von Mitarbeitenden und Kursleitenden der VHS entwickelt, auch spontan konnten Ideen und Fragen vorgeschlagen werden. „Damit auch Themen sichtbar werden konnten, die wir nicht sofort auf dem Schirm hatten“, sagt Nana Kintz. „Dazu gehörten unter anderem Inklusion, Ageism und Adultismus, Lernen für Ältere, diskriminierungssensible Sprache und Privilegienreflexion.“ Die Gedanken und Anregungen aus den Sessions wurden dokumentiert und werden für die fortlaufende Arbeit und Entwicklung der VHS genutzt.

GEPLANT WURDE die Denkwerkstatt als eine von zwei Veranstaltungsteilen. Während die Tagung im Juni für Mitarbeitende und Kursleitende stattfand, ist das Treffen im kommenden Herbst für die Kursteilnehmenden und für Menschen gedacht, die sich bisher kaum oder gar nicht vom Bildungsangebot der VHS angesprochen gefühlt haben. In der „Zukunftswerkstatt“ können sie ihre Fragen, Ideen und Anregungen einbringen. „Was wünschen sich die Leute? Was fehlt ihnen? Wen sprechen wir noch nicht gut genug an?“, sagt Nana Kintz. „Und vor allem: Wie könnte die VHS der Zukunft aussehen?“ ●



Zum Auftakt der Denkwerkstatt im Juni tauschten sich Gloria Boateng, Inga Schwarz und Uwe Grieger zum Thema Vielfalt in der VHS aus. Später trafen sich Mitarbeitende und Kursleitende zu offenen Diskussions-Sessions



Willkommen auf dem *Jupiter*

Der „Jupiter Kreativplanet“ öffnete 2023 wieder seine Räume für Ideen und Projekte. Im Mai startete dort die Hamburger Offensive für mehr Medienkompetenz mit einem vielseitigen Programm rund um digitale Weiterbildung. Die VHS beteiligte sich mit zwölf Kursformaten



Das VHS-Team der Programmabteilung klappte die Computer auf und nutzte den Jupiter Kreativplaneten als Co-Working-Space





Gute Laune, neue Ideen: Im Kurs von Jürgen Herschelmann ging es um Smartphone-Fotografie und mobile Apps zur Nachbearbeitung

IM VERGANGENEN JAHR verwandelte sich das ehemalige Kaufhaus an der Mönckebergstraße zum zweiten Mal in den Jupiter Kreativplaneten: sechs Etagen mit Raum für Kunst, Musik, Design und Bildung. Vom 4. bis 12. Mai wurde der zweite Stock zum **Pop-up-Medienzentrum**, mit Workshops, Diskussionen und Ausstellungen rund um digitale Weiterbildung. Die VHS war mit diversen Kursangeboten vertreten: Basics wie die Einführung in die Nutzung von Smartphone und Tablet, Themen wie KI und Future Skills in der beruflichen Bildung, 3-D-Druck, interaktive Sound-Installation, Smartphone-Fotografie und Apps zur Nachbearbeitung. Mehr als 300 Leute nutzten die Angebote, auch spontan Teilnehmende ließen sich begeistern. „Es war toll zeigen zu können, was die VHS im Bereich Multimedia und digitalen Themen alles zu bieten hat“, sagt VHS-Programmplaner Gregor Schulz. „Und wir selbst haben viel gelernt: Wir können als Team in kürzester Zeit sehr viel auf die Beine stellen. Das Pop-up-Konzept hat super funktioniert, daraus sind neue Ideen, Netzwerke und Veranstaltungen entstanden.“ ●

Und was machen Sie bei der VHS?

Hinter dem vielfältigen Kursangebot der Hamburger Volkshochschule steckt ein großes Team, ohne das der tägliche Betrieb nicht funktionieren würde. **Programmabteilung, Buchhaltung und Haustechnik, DaF-Prüfungen und Selbstlernzentrum:** Fünf Mitarbeitende aus unterschiedlichen Abteilungen geben Einblick in ihre Arbeit und ihren Alltag

CLAUDIA CRAVAACK

48 Jahre, Programm-Assistentin

„Angefangen habe ich bei der VHS 2009 mit einer Umschulung zur Veranstaltungskauffrau. Erst war ich im Bereich Grundbildung tätig, dann bin ich in die Programmabteilung gewechselt. Als Programm-Assistentin gehöre ich zu einem Team aus sechs Leuten. Ich bin auf der Verwaltungsebene tätig, kümmere mich um die organisatorischen Strukturen im Hintergrund, die Eingaben in die Datenbank, die Arbeitsmaterialien. Zudem koordiniere ich die ehrenamtliche Arbeit im Förderverein „Bildung für alle“. Wir unterstützen u.a. Leute, denen die finanziellen Mittel für die Kurse an der VHS fehlen. Unser Hilfsbudget ermöglicht ihnen die Teilnahme und besteht zu einem großen Teil aus Spenden von Teilnehmenden, die sich das leisten können. „Mein Euro für die Bildung“ heißt unsere Kampagne. Es hilft schon, einen Kursbetrag einfach ein klein wenig aufzurunden. Im Bildungsbereich zu arbeiten, fühlt sich jeden Tag wieder sinnvoll an.“



„Im Bildungsbereich zu arbeiten, fühlt sich jeden Tag wieder sinnvoll an.“

„Die Situation der Teilnehmenden kann ich gut nachempfinden.“



MURTAZA HOSSEINI

29 Jahre, Sachbearbeiter im DaF-Team Mitte

„Seit fast fünf Jahren arbeite ich in der Verwaltung der Prüfungen im Bereich Deutsch als Fremdsprache, kurz DaF, von A1 bis C2. Von der Anmeldung bis zur Durchführung kümmere ich mich um die Abläufe. Die Situation der Teilnehmenden kann ich gut nachempfinden, vor allem ihre Nervosität vor den Prüfungen, denn vor vielen Jahren war ich ebenfalls in ihrer Situation. Ich war in Deutschland angekommen, belegte Deutschkurse, durchlief die notwendigen Prüfungen. 2016 bekam ich dann das Angebot, bei der VHS zu arbeiten, erst im Haus- und Mediendienst, später als Sachbearbeiter im Bereich DuA und DaF-Prüfungen. An meinem Job macht mir viel Spaß, dass es ständig neue Herausforderungen gibt. Es freut mich, die Leute beim Lernen unterstützen zu können, damit sie bessere Perspektiven und Berufsmöglichkeiten bekommen, auch durch meine Zuständigkeit für die Deutschkurse für Menschen mit ungesichertem Aufenthalt.“

**„Ein Ort mit besonderem *Spirit*,
der immer in Bewegung ist.“**



JOACHIM SPITZNER

56 Jahre, Haus- und Medienverwaltung

„Mein Dienst beginnt größtenteils am Nachmittag, als Helfer in der Haus- und Medienverwaltung macht man spät abends als Letzter das Licht aus, der Arbeitstag endet mit dem Schließen der Türen. Aber ich erledige auch viele andere, unterschiedliche Aufgaben. Ich bin Ansprechpartner für Kursleitende und Teilnehmende, vor allem in den Abendstunden. Zudem bin ich für die Vorbereitung der Kursräume, die Bereitstellung von Medien und Unterrichtsmaterialien, die Übergabe von Kursunterlagen und die Unterstützung der Kursleitenden bei der Bedienung der Displays zuständig, auch bei besonderen Veranstaltungen oder Ausstellungen helfe ich. Es ist ein Blumenstrauß mit vielfältigen Aufgaben. Zur VHS kam ich Anfang 2021 – für mich ein Ort mit besonderem Spirit, der immer in Bewegung ist.“

ZEYNEP ISIK

42 Jahre, Sachbearbeiterin Team Finanzen

„Ich bin gelernte Speditionskauffrau, für die VHS arbeite ich seit drei Jahren. Mir bringt der Umgang mit Zahlen großen Spaß. Ich bin für die Finanzbuchhaltung zuständig, unter anderem für die laufenden Eingangsrechnungen und Buchungen von Kontoauszügen. Außerdem kümmere ich mich um die zentrale Beschaffung. Was das bedeutet? Zusammen mit einer Kollegin bin ich Ansprechpartnerin, wenn z.B. die IT neue PCs benötigt oder für die Kursräume neue Möbel gebraucht werden. Wir holen Angebote ein, vergleichen Preise und kaufen ein. Auch um die Planung von Investitionen und Instandhaltungen kümmern wir uns. Ich bin ein sozialer Mensch, und es gefällt mir sehr, ein Teil vom Team zu sein und den Gesamtprozess der VHS mitzugestalten. Bald möchte ich endlich selbst mal Kurse belegen, vor allem die Malerei interessiert mich.“



**„Mir bringt der Umgang
mit Zahlen großen Spaß.“**



**„Unsere Aufgabe ist es,
kulturelle und soziale
Angebote in die Stadtteile
zu bringen.“**

KARIN BAUERMEISTER

43 Jahre, Projektkoordination Selbstlernzentren

„Ich arbeite seit 2017 für das Projekt Selbstlernzentren, zurzeit bin ich für das Quartier Jenfeld tätig. Unsere Aufgabe ist es, kulturelle und soziale Lernangebote in benachteiligte Quartiere zu bringen, in denen die VHS keine Standorte und Kursräume hat. Es sollen möglichst niedrigschwellige und kostenlose Angebote im Bereich Bildung, Freizeit und Kultur entwickelt werden. Konkret kümmere ich mich darum, ein Netzwerk im Viertel zu knüpfen, damit wir Angebote für die Menschen entwickeln können, z.B. Fahrradfahren und Schwimmen für Erwachsene, IT-Kurse für Smartphone oder Tablet. Das sind digitale Schulungen für Ältere, aber auch Menschen mit Migrationsgeschichte, damit sie das Werkzeug u.a. für den Umgang mit digitalen Portalen von Ämtern oder für die Wohnungssuche erlernen. Im Idealfall sollen diese Angebote unsere Präsenz im Viertel überdauern und auf eigenen Füßen stehen. Es macht Freude zu sehen, wenn das gelingt und sich für die Menschen dadurch etwas verbessert.“



Das „VIVA!“-Projekt unterstützt die Frauen auf ihrem beruflichen und sozialen Weg. Oft geht es um konkrete Fragen: Wie schreibe ich einen Lebenslauf? Was erwartet mich bei einem Bewerbungsgespräch?



VIVA!

SO GEHT EMPOWERMENT

Bewerbungstraining, Computer-Workshops oder Fitnesskurse:
Das VHS-Projekt „VIVA! – Frauen in Qualifizierung und Arbeit“
bietet Frauen mit Migrationserfahrung praktisch
und gezielt Beratung im beruflichen und sozialen Alltag

„GENAU DAS WOLLEN WIR GEBEN – EMPOWERMENT“, sagt Catharina Blokker. „Wir möchten die Frauen, die zu uns kommen, dabei unterstützen, ihren beruflichen Weg zu gehen.“ Seit Anfang vergangenen Jahres koordiniert sie mit verschiedenen Kolleg:innen das VHS-Projekt „VIVA! Frauen in Qualifizierung und Arbeit“. Zielgruppe sind Frauen mit Migrationserfahrung, die Unterstützung brauchen bei allen Fragen der sprachlichen und beruflichen Weiterbildung. An den Standorten Billstedt, Osdorf/Lurup und Steilshoop finden Kurse, Workshops und Beratungen statt. Das Projekt, das in einem Trägerverbund mit IBH, verikom und ASM ermöglicht wird, bietet auch Kurse und Beratungen in anderen Stadtteilen an.

In jedem der Quartiere ist ein Netzwerk zwischen dem Projekt und anderen sozialen Trägern entstanden, damit die Frauen, für die das Angebot interessant ist, davon erfahren. In den Grundbildungs- und DaF-Kursen der Volkshochschule werden Flyer verteilt. Im Rahmen des Programms „MY TURN – Frauen mit Migrationserfahrung starten durch“ wird das Projekt durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert.

Das Angebot ist so vielseitig wie die Bedürfnisse, Biografien und Lebenssituationen der Frauen. Zu festen, wöchentlichen Uhrzeiten können sie sich individuell vor Ort zu allen erdenklichen Fragen der sprachlichen, beruflichen und persönlichen Qualifizierung beraten lassen. Sei es die Verbesserung ihrer Deutschkenntnisse, praktische Hilfe beim Verfassen eines Bewerbungsschreibens, technische Unterstützung im Umgang mit digitalen Plattformen für die Jobsuche oder Informationen darüber, wie die Arbeitswelt überhaupt funktioniert. „Was bedeutet brutto, was netto? Wie bekommt man eine Krankschreibung? Was ist eine Kündigungsfrist? Oft werden ganz konkrete, praxisbezogene Informationen gebraucht“, sagt Catharina Blokker.

Auch Kurse und Workshops finden im Rahmen des „VIVA!“-Projekts statt. Entwickelt wurde ein Programm, das

verschiedene Bereiche des Alltags berührt: Nicht nur Computerkurse oder Sprach-Workshops gehören dazu, auch Fitnesskurse, Achtsamkeitstraining und Fahrradfahren. „Die Frauen sind oft in Lebensphasen, in denen sie sehr vieles gleichzeitig leisten. Sie lernen die deutsche Sprache, suchen eine Ausbildung oder einen Job. Viele haben außerdem Kinder, um die sie sich kümmern müssen“, erzählt Catharina Blokker. „Wir haben für alles ein offenes Ohr, damit wir dort helfen können, wo es notwendig ist.“

OFT STOSSEN DIE FRAUEN auf strukturelle Hürden. Sie kommen aus Syrien, Afghanistan, dem Irak, der Türkei oder der Ukraine, haben dort Schul- oder Uniabschlüsse gemacht, doch müssen erst einmal herausfinden, ob und wie diese Abschlüsse in Deutschland anerkannt werden. „Sehr oft kommen bürokratische Fragen auf. Wie kann ich ein Arbeitszeugnis oder einen Schulabschluss aus dem Ausland geltend

„Es macht *Freude* zu sehen,
wie die Frauen sich *entfalten*“,
sagt Projekt-Koordinatorin
Catharina Blokker.

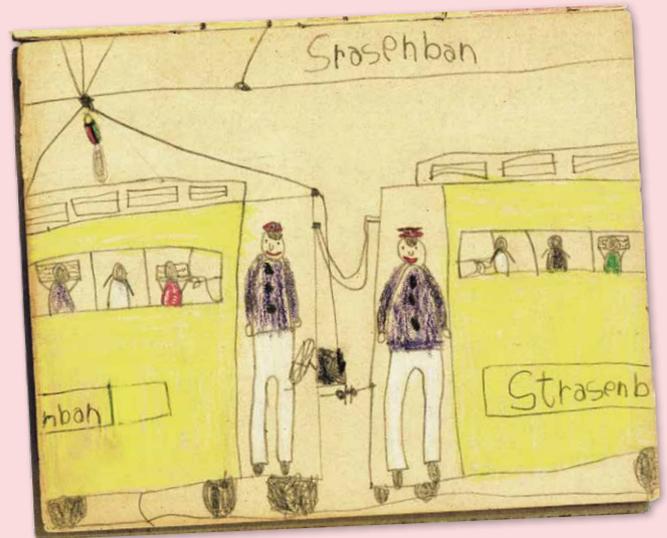
machen? Welche Behörde ist dafür zuständig? Auch da helfen wir Schritt für Schritt“, so Catharina Blokker.

Die Geschichten berühren sie und ihre Kolleg:innen, sie drücken den Frauen vor einem Vorstellungsgespräch oder einer Sprachprüfung die Daumen, und sie helfen kurzfristig, wenn schnell ein Bewerbungsfoto oder ein wichtiges Anschreiben gebraucht wird. „Es macht sehr große Freude zu sehen, wie die Frauen wachsen und sich entfalten“, sagt Catharina Blokker. „Die Frauen sind dankbar, erleichtert und glücklich, für ihre Fragen, Sorgen und Zukunftspläne eine Anlaufstelle zu haben.“ ●

AUSSTELLUNG

Jüdische Geschichte

Die Perspektive jüdischer Kinder im Kaiserreich, in der Weimarer Republik und im Nationalsozialismus: In der Israelitischen Töchterschule feierte die Ausstellung **„Durch Kinderaugen gesehen“ am 7. November Eröffnung. Anhand von Schulheften und Zeichnungen wurde der Alltag jüdischer Kinder rekonstruiert und lebendig.** Exponate, die viele verschiedene Schlaglichter auf ihre Lebenswelten werfen: eine Straßenbahnfahrt, ein Ausflug in die Lüneburger Heide, die Freude über eine Schultüte. „Kinderzeichnungen sind wertvolle, aber oft übersehene Quellen“, sagt die



ZEICHNUNG VON BOAS POPPER IM BESITZ DER GEDENKSTÄTTE ISRAELITISCHE TOCHTERSCHULE

Erziehungswissenschaftlerin Dr. Wiebke Hiemesch, es lohnt sich für die historische Forschung, sie ernst zu nehmen und als Quelle anzuerkennen. Da ist zum Beispiel der Schüler Boas Popper, von ihm sind fünf Hefte mit Bildern erhalten, er zeichnete mit Bleistift und malte mit Tusche aus – detailgetreue Szenen aus seinem Hamburger Alltag. 1936 emigrierte seine Familie mit ihm nach Israel. Boas Popper wurde später ein erfolgreicher Ingenieur. Die Ausstellung in der Gedenk- und Bildungsstätte hat eindrücklich gezeigt: Um Geschichte wirklich verstehen zu können, braucht es die Perspektive der Kinder.

KUNSTPROJEKT

Osdorfer Born – ein Portal für die Zukunft

Vor mehr als 50 Jahren wurde der Osdorfer Born gebaut, etwa 12 000 Menschen leben in den rund 5000 Wohnungen der Siedlung. Doch eine Anbindung an das Schienennetz gibt es bis heute nicht. Das Künstlerkollektiv Baltic Raw Org hat mit einer Skulptur auf das Thema aufmerksam gemacht. **„Zukunft bleibt“ heißt die Stelenkonstruktion, die symbolhaft das Eingangsportal einer Bahnstation darstellt.** Im vergangenen März wurde sie feierlich mit Musik, Kaffee und Kuchen eingeweiht. Die Installation entstand mit Beteiligung der Menschen im Stadtteil. Auch die Hamburger VHS engagiert sich in der Projektgruppe für mehr Sichtbarkeit des sozialen und kulturellen Lebens im Osdorfer Born.





HISTORISCH

Tag des offenen Denkmals

Im September fand der „Tag des offenen Denkmals“ statt. Unter dem Motto „Talent Monument“ erzählte der Historiker Jörn Kreuzer (Foto unten) auf vier gut besuchten Führungen die Geschichte der ehemaligen Montblanc-Fabrik. Die Hamburger Weltmarke hatte ab 1919 für rund 70 Jahre ihren Firmensitz in der Schanzenstraße. Etwa 200 Besucher:innen begaben sich auf eine Zeitreise voller spannender Details durch unser heutiges VHS-Zentrum Mitte. Wer hätte gewusst, dass die Villeroy & Boch-Fliesen im Eingangsbereich auch in der Laeishalle verlegt worden sind? Oder dass ursprünglich unterschiedliche Firmen Büros in dem Haus hatten? Wie der jüdische Viehhändler Daniel Dublon, dessen Tochter Hilde die Israelitische Töchterschule besuchte, bevor die Familie 1942 nach Theresienstadt deportiert wurde.



BILDUNGSZENTRUM

„Happy birthday!“



Zehn Jahre Bildungszentrum
Tor zur Welt, die VHS feierte mit

Mehr als 100 Nationen auf rund 35 Quadratkilometern: Die Hamburger Elbinseln sind Orte der Vielfalt und des interkulturellen Miteinanders. Wie passend war es da, das Bildungszentrum in Wilhelmsburg „Tor zur Welt“ zu nennen! **Mit einem großen Fest für Schülerinnen, Schüler und Nachbarschaft wurde am 15. September das 10-jährige Bestehen gefeiert.** Ties Rabe, damals Senator für Schule und Berufsbildung, war dabei. Er freue sich über das „besondere Schulprojekt, das damals ein ‚Experiment‘ war und heute Maßstäbe setzt. Vieles, was hier ausprobiert wurde, war richtig. Wir haben gelernt, wie wichtig es ist, dass Schulen ihre Türen öffnen. Heute ist das Tor zur Welt Teil eines lebendigen Stadtteils.“ Drei Schulen, ein freies Kindertheater und verschiedene Einrichtungen mit Angeboten rund um Beratung und Unterstützung, Bildung und Kultur gehören zum Bildungszentrum. Ein eng vernetztes Team entwickelt das Programm für Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Stadtteil, um die sozialen Bedingungen zu verbessern und die Bildungschancen zu erhöhen. Auch die Hamburger Volkshochschule ist von Anfang an mit einem breiten Angebot dabei. Wir sagen noch einmal: happy birthday, auf die kommenden Jahrzehnte!

„DIE LEUTE STELLEN TOLLE FRAGEN“

Der Klimawandel und seine Folgen – im vergangenen Jahr das große Thema der Dialogreihe „**Komplizen für die Zukunft**“. Das Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin öffnete seine Türen für das VHS-Publikum, und Professor Jonas Schmidt-Chanasit erzählte von seiner Forschung

SPÄTER NACHMITTAG im September, gut 60 Leute warten gespannt im Hörsaal des Bernhard-Nocht-Instituts. Der Saal mit den hohen Decken, der Holzvertäfelung und den Rundbögen an der Galerie erzählt von der langen Geschichte des Hauses. Das Gebäude wurde vor mehr als hundert Jahren von dem Architekten Fritz Schumacher entworfen.

Heute wird Professor Dr. Jonas Schmidt-Chanasit einen Einblick in seine Forschung geben. Der Termin gehört zur VHS-Dialogreihe „Komplizen für die Zukunft – was bewegt die Stadt?“. Veranstaltungen, die in Kooperation mit politischen, sozialen und kulturellen Einrichtungen, Unternehmen und Projekten der Stadt, ermöglicht werden. Ein Blick hinter die Kulissen und die Begegnung mit den Menschen, die dort arbeiten und etwas bewegen.

Zum 100. Geburtstag der Hamburger VHS wurde die Reihe ins Leben gerufen. „Als eine Art Geschenk an die Menschen der Stadt“, erzählt Dr. Annika Hoffmann. „Nach einer kurzen Pause im Jahr 2020 beschlossen wir, das Konzept weiterzuführen. Das Interesse an den Veranstaltungen ist sehr groß.“ Annika Hoffmann koordiniert das Komplizen-Programm. Institutionen wie die Handelskammer, das Deutsche Schauspielhaus, Hanseatic Help und viele mehr haben sich bereits beteiligt. „Das ist politische Bildung in einem besonderen attraktiven Format. Und es funk-

tioniert. Die Leute stellen tolle Fragen, da kommen jedes Mal interessante Gespräche auf.“

Ein großer Teil der Arbeit des Virologen Schmidt-Chanasit, der dem Publikum aus den Medien als Experte gut bekannt ist, dreht sich um die Entwicklung und Verbreitung von Krankheiten durch den Klimawandel. Dazu gehört die Erforschung von Stechmücken, denn die Tiere übertragen zahlreiche Infektionskrankheiten auf den Menschen. Durch

„Das ist *politische Bildung* in einem besonderen attraktiven Format“, sagt Dr. Annika Hoffmann.

die Erderwärmung breiten sich invasive Arten, wie die asiatische Tigermücke, in Europa weiter aus. Die Leute in den Reihen hören konzentriert zu und stellen anschließend Fragen.

Der Klimawandel und seine Folgen – im vergangenen Jahr war das Thema ein Schwerpunkt der Dialogreihe, mit 25 von 40 Veranstaltungen. Darunter ein Besuch im Deutschen Klimazentrum, ein Ausflug mit Hambur-

ger Rangern in das Naturschutzgebiet Duvenstedter Brook und ein Exkurs zum Zentrum für Ressourcen und Energie der Stadtreinigung. „Wir wollen den Leuten die Möglichkeit geben, sich mit einem komplexen Thema zu beschäftigen, ohne dabei von Informationen erschlagen zu werden“, sagt Annika Hoffmann.

AUCH 2024 BLEIBT DIE KLIMAKRISE inhaltlich Teil der Reihe. Doch als Schwerpunkte rücken weitere Themen in den Fokus: Europa und die Europawahlen, „dazu werden wir unter anderem mit jemandem von der Seenotrettung ins Gespräch kommen“, erzählt Annika Hoffmann. Außerdem wird es zur Europameisterschaft in Deutschland um Fußball gehen, vor allem um die sozialen Aspekte. „Wir werden zum Beispiel die Möglichkeit haben, etwas über die Arbeit einer Fanbotschafterin aus dem HSV-Fanprojekt zu erfahren.“

Für die Programmplanung sammelt Annika Hoffmann Anregungen aus allen Abteilungen der VHS. Danach geht es gemeinsam mit den Kolleg:innen an die Akquise. „Es läuft sehr gut, fast alle Institutionen haben Interesse und machen mit“, sagt sie. Auch einen Mangel an Ideen und Themen wird es garantiert nicht geben. „Undenkbar – diese Stadt ist so groß, bunt und vielfältig.“ ●

Mehr zu den Komplizen gibt es im Zukunftspodcast des Hamburger Abendblatts zu hören.



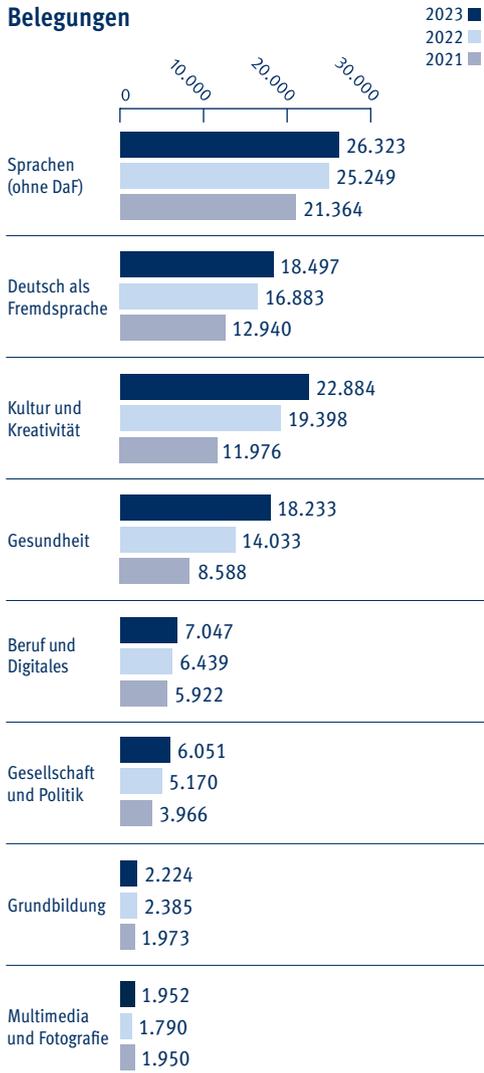
Die Dialogreihe „Komplizen für die Zukunft“ führte 2023 ins Bernhard-Nocht-Institut. Professor Jonas Schmidt-Chanasit gab Einblick in seine Forschung zum Thema Klimawandel und Infektionskrankheiten



Hamburger Volkshochschule

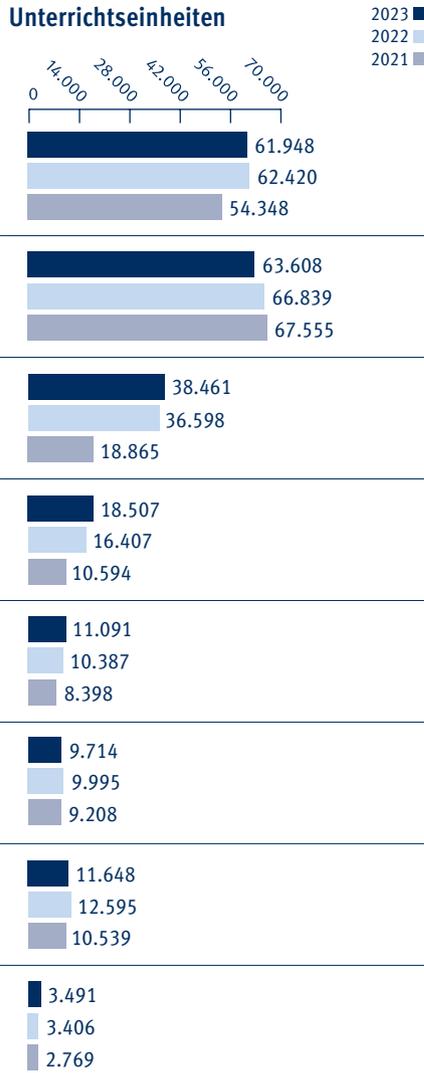
Jahresabschluss 2023 mit ausgewählten Kennzahlen

Belegungen



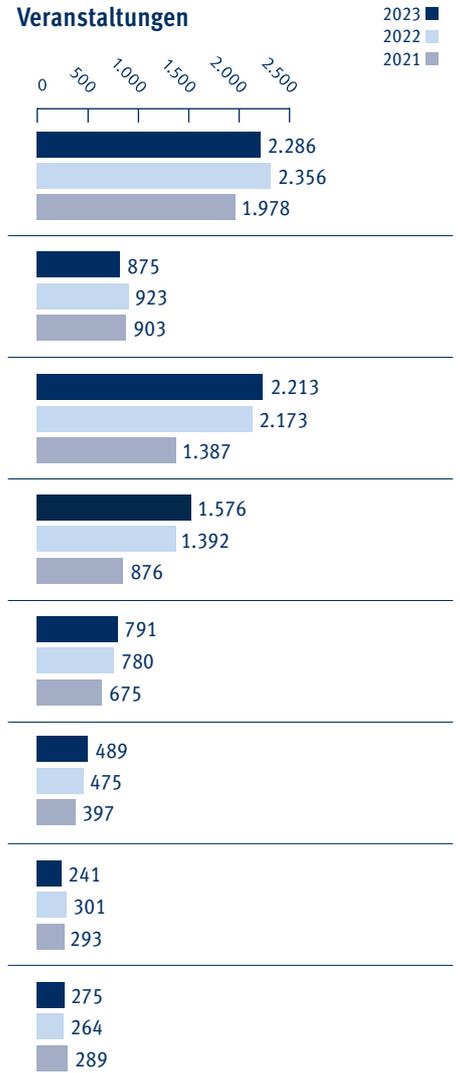
Gesamtsumme 2023 103.211

Unterrichtseinheiten



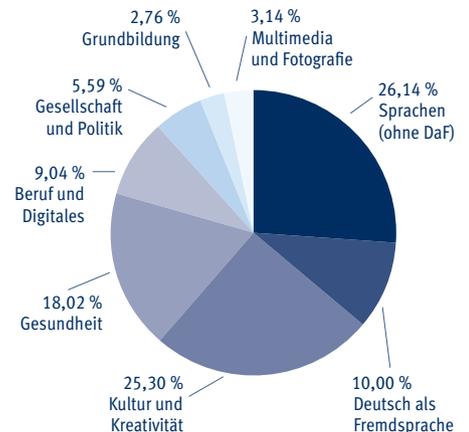
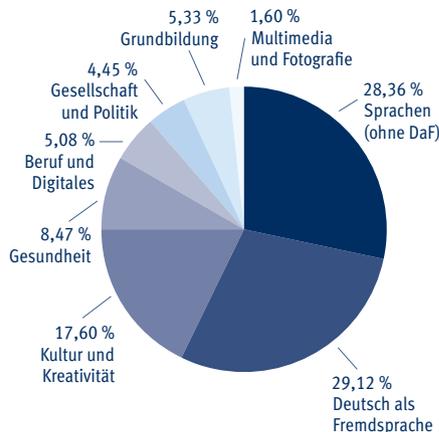
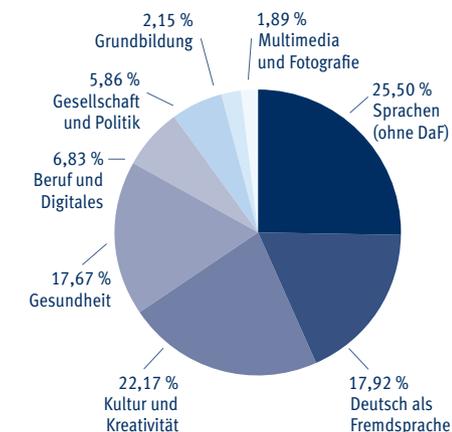
218.469

Veranstaltungen



8.746

Verteilung nach Sparten 2023 (gerundet)



| Aktiva | in Tsd. EUR | |
|---|---------------|---------------|
| | 31.12.2023 | 31.12.2022 |
| A. ANLAGEVERMÖGEN | | |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | 338 | 267 |
| II. Sachanlagen | | |
| Mietereinbauten | 4992 | 3.340 |
| Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung | 552 | 627 |
| Lehr- und Lernmittel | 1.068 | 837 |
| Anlagen im Bau | 288 | 1.969 |
| Summe Sachanlagen | 6.900 | 6.773 |
| Summe Anlagevermögen | 7.238 | 7.040 |
| B. UMLAUFVERMÖGEN | | |
| I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | | |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 332 | 343 |
| Forderungen an die FHH | 319 | 965 |
| Sonstige Forderungen | 1.287 | 1.059 |
| Summe Forderungen | 1.938 | 2.367 |
| II. Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten | 6.116 | 5.462 |
| Summe Umlaufvermögen | 8.054 | 7.829 |
| C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN | 13 | 25 |
| Bilanzsumme Aktiva | 15.305 | 14.894 |

| Gewinn- und Verlust-Rechnung | in Tsd. EUR | |
|--|---------------|---------------|
| | 31.12.2023 | 31.12.2022 |
| UMSATZERLÖSE/ERTRÄGE/ZUWENDUNGEN | | |
| Betriebsmittelzuschuss | 9.644 | 9.287 |
| Entgelterträge | 7.623 | 6.178 |
| Entgelterträge steuerpflichtige Veranstaltungen | 0 | 25 |
| Drittmittel- und Auftragsmaßnahmen | 6.026 | 5.462 |
| Summe Umsatzerlöse/Erträge/Zuwendungen | 23.293 | 20.952 |
| SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE | 1.363 | 1.489 |
| AUFWAND FÜR BEZ. WAREN, KURSLEITERVERGÜTUNGEN | 8.857 | 8.178 |
| PERSONALAUFWAND | | |
| Gehälter und Dienstbezüge | 7.815 | 7.519 |
| Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung – davon für Altersversorgung | 2.190 | 2.067 |
| | 666 | 607 |
| Summe Personalaufwand | 10.005 | 9.586 |
| ABSCHREIBUNGEN AUF ANLAGEVERMÖGEN | 916 | 861 |
| SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN | 5.071 | 4.462 |
| Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag | -193 | -646 |

| Passiva | in Tsd. EUR | |
|--|---------------|---------------|
| | 31.12.2023 | 31.12.2022 |
| A. EIGENKAPITAL | | |
| I. Grundkapital | 1.091 | 1.091 |
| II. Kapitalrücklagen | 4.916 | 5.221 |
| Summe Eigenkapital | 6.007 | 6.312 |
| Sonderposten für durch Investitionszuschüsse der FHH finanzierte Anlagen (ab 2010) | 5.575 | 5.368 |
| Summe Eigenkapital inkl. Sonderposten | 11.582 | 11.680 |
| B. RÜCKSTELLUNGEN | | |
| Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | 134 | 77 |
| Sonstige Rückstellungen | 2.040 | 1.863 |
| Summe Rückstellungen | 2.174 | 1.940 |
| C. VERBINDLICHKEITEN | | |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 702 | 560 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 511 | 366 |
| Summe Verbindlichkeiten | 1.213 | 926 |
| D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN | 336 | 348 |
| Bilanzsumme Passiva | 15.305 | 14.894 |

| Kapitalflussrechnung (Finanzplanbericht) | in Tsd. EUR | |
|---|-------------|--------------|
| | 31.12.2023 | 31.12.2022 |
| Periodenergebnis | -193 | -646 |
| Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens (+/-) | 916 | 861 |
| Erträge aus der Auflösung von Sonderposten für Investitionszuschüsse (-) | -754 | -831 |
| Verlust/Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens (+/-) | 10 | 46 |
| Zunahme/Abnahme der Rückstellungen (+/-) | 234 | -40 |
| Abnahme/Zunahme sonstiger Aktiva (+/-) | 441 | 1.741 |
| Zunahme/Abnahme sonstiger Passiva (+/-) | 274 | -70 |
| KAPITALFLUSS I AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT | 928 | 1.061 |
| Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen (-) | -991 | -2.331 |
| Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen (-) | -134 | -111 |
| Einzahlungen aus investiven Zuführungen der FHH (+) | 850 | 1.583 |
| KAPITALFLUSS AUS INVESTITIONEN | -275 | -859 |
| KAPITALFLUSS II NACH INVESTITIONSTÄTIGKEIT | 653 | 202 |
| KAPITALFLUSS AUS FINANZIERUNG | 0 | 0 |
| KAPITALFLUSS III (KAPITALFLUSS II + KAPITALFLUSS AUS FINANZIERUNG) | 653 | 202 |

Mitglieder des Verwaltungsrats

(2021–2025)



Ksenija Bekeris

Ksenija Bekeris

Präses Behörde für Schule und Berufsbildung,
Vorsitz Verwaltungsrat

Ralf Staack

Leiter Amt für Verwaltung, Behörde für Schule
und Berufsbildung

Dr. Sandra Garbade

Geschäftsführerin Hamburger Institut
für Berufliche Bildung (HIBB)

Arne Dornquast

Leiter Amt für Arbeit und Integration,
Sozialbehörde

N.N.

Personalrat für das Verwaltungspersonal

Frauke Untiedt

Direktorin Bücherhallen Hamburg,
Vorsitzende des Beirats der Hamburger VHS

Ute Roloff

Geschäftsführerin W.H.S.B.

Prof. Dr. Susanne Rupp

Vizepräsidentin Universität Hamburg

Volker Wiedemann

Leiter Personalamt des Senats

Mitglieder des Beirats

(2021–2025)



Vorsitzende: Frauke Untiedt

Frauke Untiedt

Direktorin Bücherhallen Hamburg, Vorsitzende
des Beirats der Hamburger Volkshochschule

Kazim Abaci

Geschäftsführer Unternehmer
ohne Grenzen e.V.

Dr. Michael Ahrens

Pressesprecher und Leiter Unternehmens-
kommunikation, SAGA Unternehmensgruppe

Hans-Hermann Groppe

1. Vorsitzender VHS-Förderverein
„Bildung für alle! e.V.“

Kathrin Herbst

Leiterin vdek-Landesvertretung

Tanja Chawla

Vorsitzende Deutscher
Gewerkschaftsbund Hamburg

Peter Ulrich Meyer

Ressortleiter Landespolitik,
Hamburger Abendblatt

Thomas Ritzenhoff

Bezirksamtsleiter Wandsbek

Sabine Roßbach

Journalistin

Nicole Schmidt

Geschäftsführerin Zentrum für
Weiterbildung, Universität Hamburg

Sabine Illing

Landes-Seniorenvertretung Hamburg

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Uwe Grieger, Direktor
Hamburger Volkshochschule
Schanzenstr. 75–77
20357 Hamburg

PROJEKTLEITUNG VHS

Jörg Gensel, Ltg. Marketing

REDAKTIONSLEITUNG VHS

Dorothea Olbertz, Pressesprecherin

ARTDIRECTION

Jutta Krüger

TEXT & REDAKTION

Kristine Kirves

LEKTORAT

Reinhard Helling

DRUCK

a&c Druck und Verlag GmbH, Hamburg

„Im *Bildungsbereich*
zu arbeiten,
fühlt sich jeden Tag
wieder **sinnvoll** an.“

Claudia Cravaack,
Programm-Assistentin bei der VHS

